

# Posener Zeitung.

№ 233.

Donnerstag den 5. Oktober.

1854.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten): Amtsdauer d. Kaiserin-  
Mater. neues Wahlgesetz für 2. Kammer; die Strafanstalt in Moabit; die  
Preussische Devisen vom 21. September; nach (Spielbank aufgehoben).  
Südlicher Kriegsschauplatz. (Marvorte über d. Ueberfahrt und  
d. Landung in d. Krimm; d. Ginnahme Sebastopol's).  
Oesterreich. Kroatien (Gen. Ghevieli).  
Frankreich. Paris (d. Nachricht von d. Ginnahme Sebastopol's).  
Vertrag d. Manöver d. Nordarmee.  
Großbritannien und Irland. London (Gerichte).  
Rußland und Polen. Petersburg (Nachrichten aus d. Krimm).  
Spanien. (Wahlversammlung d. progressiven Jugend).  
Wunderung. Bolnische Zeitungen.  
Kosaken u. Provinziales. Posen; Aus d. Schimmer Kreise.  
Magazin; Wollpreis; Fleischn.

Berlin, den 4. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz  
Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht und Ihre Königliche Ho-  
heit die Prinzessin Alexandrine von Preußen sind nach Muskau  
abgereist.

Angekommen: Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath und  
Staats-Sekretär Bode von Eiserwerda.

Abgereist: Der Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, nach  
Beuthen.

Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Staats-  
minister, Graf v. Bülow, nach Schwerin.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 3. Oktober. Wie die „Kreuz.“ meldet, ist hier fol-  
gende offizielle telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 26.  
Oktober eingegangen: „Ein Bericht des Fürsten Menschikoff vom 2.  
September, der heute hier in Petersburg eingegangen ist, meldet, daß der  
Fürst mit seinen Truppen ohne Hinderung aus der Position, welche er  
vor Sebastopol inne hatte, aufgebrochen ist nach der Straße von  
Balkschiserai, wo er sich vereinigen wird mit den Verstärkungen, die  
ihm von Kertsch aus der Heermann Chomutoff zuführt, so wie mit  
denen, welche ihm von Peretop aus zukommen. Bis zum 26. Septem-  
ber hatte der Feind nichts gegen Sebastopol unternommen.“

Wien, den 2. Oktober, Abends. Eine vom Kriegsschauplatz in  
der Krimm eingetroffene sichere Mittheilung meldet: Die Westmächte sind  
im Besitz eines Forts von Sebastopol, die Russen haben 15,000 Mann  
Verwundete, Tode. Fürst Menschikoff hat 6 Stunden Bedenkzeit erhalten.  
Die Schlesiische Zeitung bringt folgende Depesche: Bukarest, den  
30. September. Bei der Ginnahme Sebastopol's fielen den Verbündeten  
22,000 Gefangene in die Hände; 10,000 Russen blieben todt. Die  
Russische Flotte wurde versenkt. Die Flagge der Allirten weht auf  
Sebastopol.

Die „D. G.“ Czernowitz, den 1. Oktober. Bis zum 20. v. M.  
haben einer Meldung aus Odessa vom 25. zufolge mehrere Kämpfe statt-  
gefunden, an denen die Artillerie der verbündeten Flotten zuweilen Theil  
nehmen konnten. Fürst Menschikoff verließ die Position an der Alma  
und zieht sich gegen die Höhen des Blüchens Katka zurück. General  
Chomutoff hat seine Truppen mit denen des Fürsten Menschikoff vereinigt.

Paris, den 2. Oktober, 6 Uhr Abends. Die Proz. wird fest zu  
76, 45 gehandelt; der offizielle fin courant Schluß-Cours wurde 76,  
40 notirt.

Bis zu diesem Augenblicke wurden die Kanonen des Invaliden-  
Hotels noch nicht abgefeuert.

Paris, den 3. Oktober, Morgens. Der heutige „Moniteur“ ent-  
hält nichts Offizielles über die Ginnahme Sebastopol's, bringt aber eine  
aus Wien datirte Depesche des dortigen Französischen Gesandten Baron  
Bourqueneux mit der Meldung, daß am 30. v. M. in Bukarest ein  
Tartar mit Depeschen für Omar Pascha eingetroffen, welche wegen dessen  
Abwesenheit nicht geöffnet worden sind. Nach dem mündlichen Berichte  
des Tartars ist Sebastopol eingenommen, sind 22,000 Russen gefangen,  
18,000 getödtet, das Fort Konstantin in die Luft gesprengt und sechs  
Russische Linienfahrer untergegangen.

Der Oesterreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf  
Buol-Schauenstein hat den Baron v. Hüner beauftragt, Drouin  
de Lhuys die innigsten Glückwünsche des Wiener Kabinetts über die  
glänzenden Erfolge in der Krimm zu überbringen.

Kopenhagen, den 2. Oktober. Heute wurde der Reichstag durch  
den Minister-Präsidenten eröffnet und die Thronrede verlesen. In dersel-  
ben giebt die Regierung den Entschluß kund, die Gesamtverfassung durch-  
zuführen, unberücksichtigt des von allen Seiten erhobenen Widerspruchs.  
Im Landsting wurde der Staatsrath Bruun, im Volksting der Höch-  
sten-Gerichts-Abvokat Notwitt zu Präsidenten gewählt.

## Deutschland.

Berlin, den 3. Oktober. Se. Majestät der König, Aller-  
höchst welcher heute Nachmittag 5 Uhr von Guben ausgefahren ist, traf  
Abends 7 Uhr im besten Wohlsein mit Allerhöchst seinem Reisegefolge  
vom Schlosse Muskau hier ein, fuhr aber mittelst des Extrazuges sofort  
nach Potsdam weiter. Der Minister-Präsident befand sich nicht in der  
Allerhöchsten Begleitung und hörte ich, daß Herr v. Manteuffel erst mor-  
gen Mittag aus der Lausitz von seinem Gute nach Berlin kommt.

Der Antrag des Ministers v. Westphalen, die Bürgermeister  
in den 6 östlichen Provinzen auf Lebenszeit unter drei vom Magistrate  
vorgeschlagenen Kandidaten zu wählen, hat nicht die Zustimmung des  
Provinzial-Landtages erhalten. Der Minister des Innern wollte den  
vielen Bürgermeistern, die nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren von  
einer Stadt gewählt worden sind, einen guten Dienst erweisen, unser  
Provinzial-Landtag hat ihn aber daran verhindert. Ich weiß aus Er-  
fahrung, daß Herr v. Westphalen in diesem Jahre viele Vorstellungen  
von solchen Magistratsbeamten zugegangen sind, die sich darin beklagten,

daß sie nach treuer Pflichterfüllung keine Aussicht hätten, nach Ablauf  
ihrer Amtsdauer wieder gewählt zu werden und so in ihrer Existenz ge-  
fährdet würden.

Die großen Schwierigkeiten, auf die jetzt der Handelsverkehr  
an der Russischen Grenze stößt, sollen unsere Regierung veranlaßt  
haben, sich mit einer Beschränkung an das Petersburger Kabinet zu wen-  
den und man erwartet, daß sie Berücksichtigung finden werde.

Das neue Wahlgesetz für die 2. Kammer, welches jetzt den verschie-  
denen Ministerien zur Begutachtung vorliegt und bald im Schooße des  
Staatsministeriums zur Berathung kommen wird, soll in einem Passus  
dahin lauten, die Militärpersonen von der Theilnahme an den Wäh-  
len auszuschließen. Schon früher sprach man sich von einer Seite  
in der Kammer dahin aus, daß es rathsam sei, Militärs von derartigen  
Wahlen fern zu halten und nun soll sich auch der Kriegsminister für diese  
Ansicht erklären.

In der neuen Strafanstalt bei Moabit befinden sich gegenwärtig  
798 Sträflinge, die mit 44 verschiedenen Arbeiten beschäftigt werden.  
Von allen Verbrechen zeigt, wie ich erfahren, der 20jährige Haube, der  
Mörder des Schneidermeisters Nolte, die größte Widerspenstigkeit und  
stark bei demselben, da er die Arbeit verweigert, schon die strengsten Zuch-  
tmittel zur Anwendung gekommen. In kurzer Zeit soll wegen wirklich  
exemplarischer Führung während einer Dauer von 30 Jahren ein zu le-  
benswierigem Gefängniß verurtheilt gewesener Sträfling der Welt wie-  
dergegeben werden. Derselbe ist jetzt 68 Jahr alt. Auf dem Kirchhofe  
befinden sich jetzt gerade 100 Gräbchügel, darunter die der Mörder Lamm,  
Schall, Lücke und Holland. — Diese Strafanstalt hat jetzt auch ihre  
eigene Feuerwehr. Die dazu gehörigen Sträflinge führen alle Exercitien  
mit derselben Präcision aus, die an der Berliner Feuerwehr ge-  
rühmt wird.

Heute Abend tobte hier ein gewaltiger Sturm. Am Tage war die  
Luft milde.

Die „Hamb. Nachrichten“ bringen die Preussische Depesche vom  
21. September, welche an den Preussischen Gesandten in Wien, Grafen  
von Arnim gerichtet ist. Danach ist der Wortlaut folgender:

Das Kaiserl. Oesterreichische Kabinet hat uns mittelst des abschrift-  
lichen anliegenden Gefasses an Graf Gierstach vom 14. d. M. (i. Pos.  
Ztg. Nr. 228.) das größtentheils wörtlich damit übereinstimmende Cirkul-  
lar mitgetheilt, das es an die Kaiserl. Gesandtschaften bei den Deutschen  
Regierungen gerichtet hat und von welchem eine metatlographische Ab-  
schrift ebenfalls hier beigefügt ist.

Wir werden in diesem Aktensstücke eine Reihe von Erklärungen  
des Kaiserl. Kabinetts finden, welche Sr. Maj. dem Könige, N. A. H.,  
zur lebhaftesten Befriedigung gerichtet haben und in welchem wir ein we-  
sentliches Fortschreiten zu dem Ziele erblicken, für das Ginnverständnis bei-  
der Mächte auch in jeder einzelnen Frage einen Ausdruck zu gewinnen,  
welcher die Grundlage einer neuen Rundgebung der Ginnmüthigkeit aller  
Deutschen Bundesgenossen abzugeben geeignet wäre.

Das Kaiserl. Kabinet erblickt in der Räumung der Fürstenthümer,  
in Verbindung mit den Russ. Erklärungen vom 26. August und 29. Juni  
die Beseitigung der Thatfache, welche von den Deutschen Höfen für un-  
vereinbar mit den Interessen Deutschlands und Oesterreichs erklärt und  
welche die Ursache des Krieges war.

Indem das Kaiserl. Kabinet auch seinerseits die Ueberzeugung theilt,  
daß die Gefahr eines Konfliktes zwischen beiden Kaiserreichen nunmehr  
aus dem Wege geräumt sei, knüpft es daran die Zusage, nichts zu unter-  
lassen, was dazu beitragen kann, daß dieses Ereigniß alle seine der Ver-  
söhnung günstige Wirkungen äußere. Als das nächste und bereits gewon-  
nene Resultat in dieser Richtung hebt das Kaiserl. Kabinet die Beschrän-  
kung des Kriegsschauplatzes zu Lande hervor. Dieser Auffassung schließen  
wir uns gerne an, indem wir anerkennen, daß die Sicherstellung der In-  
teressen, welche Oesterreich und Deutschland an der unteren Donau ha-  
ben, wesentlich dadurch gefördert wird, daß die Donaufürstenthümer aus  
dem für kriegerische Operationen zugänglichen Gebiete ausscheiden. Wenn  
außerdem die Beseitigung jeder Veranlassung vor einem Russischen Angriff  
auf das Gebiet Oesterreichs, in Verbindung mit dem Zurückziehen der  
Russischen Truppen, eine Ausbittung der Wehrkraft des Bundes für jetzt  
unnöthig erscheinen läßt, so geben diese Erfolge ein erfreuliches Zeugniß  
von der Schwerkraft, mit welcher die auf Grund des Bündnisses vom  
20. April c. einmüthigen Glieder des Deutschen Bundes ihrer gemeinsa-  
men Politik Geltung zu verschaffen im Stande sind und wir entnehmen  
mit dem Kaiserl. Kabinet aus dieser Wahrnehmung eine neue Aufforde-  
rung, die Urtheile zu würdigen und nuzbar zu machen, welche jenes  
Bündniß allen Kontrahenten desselben gewährt.

In diesem Sinne begegnen wir mit lebhafter Befriedigung in der  
Depesche vom 14. c. dem Wunsche des Kaiserlichen Kabinetts in Betreff  
der Beseitigung der Fürstenthümer durch Kaiserliche Truppen, das Ein-  
verständnis der übrigen Genossen des Vertrages vom 20. April konstat-  
tirt und in verpflichtender Weise bekundet zu sehen, daß Rußland, so  
lange Oesterreich dasselbe nicht angreift, aus der Oesterreichischen Be-  
setzung der Fürstenthümer nicht einen Kriegsfall gegen den Kaiserstaat  
machen könne, ohne das gesammte Deutschland mit Oesterreich vereinigt  
zu finden. Es entspricht dem Geiste und dem Wortlaut des Bündnisses  
vollkommen, daß ein Theilnehmer desselben, welcher den Augenblick für  
eingetreten hält, seinerseits aktiv vorzugehen, eine Erklärung der übrigen  
Verbündeten über ihr Ginnverständnis verlangt und für diese ist es durch  
den Inhalt des Bündnisses indigirt, sich bei ihren Entschlüssen durch die  
Bedeutung der in Frage kommenden Deutschen Interessen leiten zu lassen.  
Je gewisserhafter wir unter Festhaltung dieses Standpunktes unsere Ver-  
pflichtungen zu erfüllen bestrebt sein werden, um so mehr bedürfen wir,  
bevor wir im Stande sind, unsere Ansichten und Entschlüsse festzu-  
stellen und gegen unsere Bundesgenossen auszusprechen, einiger Erläute-  
rungen der Depesche vom 14., welche Ev. v. dem Grafen Buol  
zu erhalten Gelegenheit nehmen wollen. Die Interessen, welche Deutsch-  
land an der unteren Donau hat, werden durch das Einrücken der Kaiser-  
lichen Truppen in dem Maße geschützt sein, als durch dasselbe der Fest-  
setzung fremder Elemente in den Fürstenthümern vorgebeugt würde. Aus

dem mitgetheilten Cirkular an die Deutschen Regierungen vom 14. wür-  
den wir entnehmen müssen, daß in dieser Beziehung eine Garantie der  
Deutschen Interessen durch das Vorgehen Oesterreichs nicht gegeben ist,  
wenn nicht das Kaiserliche Kabinet in der Lage ist, uns eine anderwei-  
tige Erläuterung hierüber zu geben. Außerdem vermögen wir bisher  
nicht klar zu übersehen, in wie weit die Fürstenthümer durch die Oester-  
reichische Besetzung kriegerischen Operationen überhaupt verschlossen wer-  
den, und ob dieselben zum Ausgangspunkte eines Angriffs auf das Auf-  
sische Gebiet für andere als Oesterreichische Truppen in Zukunft benutzt  
werden können; so daß auch die von Rußland zugesicherte defensive Hal-  
tung, Russische Truppen, beim Zurückziehen eines Angriffs in Berüh-  
rungen mit den Kaiserlich Oesterreichischen Heeresheilen, welche die Für-  
stenthümer besetzt halten, bringen könnte. Es wird durch eine derartige  
Eventualität die Beruhigung, welche Deutschland aus den Versicherungen  
Preußens und Oesterreichs in Betreff der Beseitigung der Gefahr eines  
Konflikts zwischen beiden Kaiserreichen geschöpft hat, eine Beeinträchti-  
gung erleiden, welche dazu führen müßte, die Bedeutung der lokalen  
Interessen Deutschlands, welche an der unteren Donau durch das Ein-  
rücken der Oesterreichischen Truppen zu schützen sind, gegen das allge-  
meine Deutsche Interesse abzuwägen, welches in der Frage von der Theil-  
nahme Deutschlands an einem Europäischen Kriege seinen Ausdruck findet.  
Unter dem ausschließlichen Schutze der Kaiserlichen Truppen würden wir  
die Interessen, welche Deutschland in jenen Gegenden hat, für vollkom-  
men gesichert halten, und wir zweifeln nicht, daß das Kaiserliche Ka-  
binet diese unsere Ansicht theilt, vermögen aber nicht zu übersehen, in wie  
weit die Lage der Dinge der Kaiserlichen Regierung die praktische Durch-  
führung derselben als möglich erscheinen läßt. Wir würden es dankbar  
erkennen, wenn das Kaiserliche Kabinet die Materialien, welche sich uns  
zur Würdigung der durch die Besetzung der Fürstenthümer geschützten  
Deutschen Interessen bisher bieten, durch einige Erläuterungen über die  
vorstehend berührten Punkte vervollständigen wollte.

Mit freudiger Genugthuung haben wir den Ausdruck des unumwun-  
denen Vertrauens entgegengenommen, mit welchem Graf Buol der Zu-  
sicherung des Preussischen Beistandes für alle Fälle gedenkt, wo das  
Oesterreichische Gebiet angegriffen werden sollte, ohne daß Oesterreich  
zuvor zur Theilnahme am Kriege übergegangen wäre. — Auch dürfen  
wir überzeugt sein, daß schon jetzt in Petersburg sowohl als in Frank-  
furt kein Zweifel in Betreff dieser Zusicherung besteht.

Ohnehin giebt die bewährte Fürsorge, mit welcher Sr. Maj. der  
Kaiser von Oesterreich jeder Zeit das Heil und den Frieden Deutschlands  
im Auge befaßt hat, Sr. Maj. dem Könige N. A. H. die Zuversicht,  
daß die Versicherungen des Kaisers von Rußland, Oesterreich nicht an-  
greifen zu wollen, ihr Echo in den erhabenen Gesinnungen Sr. Maj. des  
Kaisers Franz Joseph finden werden.

Diese Zuversicht, welche gewiß von allen unsern Bundesgenossen  
getheilt wird, hat eine neue Bürgschaft erhalten durch die Erklärung des  
Kaiserl. Kabinetts, daß Oesterreich keine Verbindlichkeiten übernommen  
hat, durch aktives Vorgehen gegen Rußland eine Entscheidung herbeizu-  
führen und namentlich auch keine bindende Pflicht für sich anerkennt, seine  
militärische Mitwirkung für die Annahme der von Rußland angelehnten  
4 Punkte eintreten zu lassen.

In dem Vorschlage des Kaiserlichen Kabinetts, uns eines bestimmten  
Antrages bei der Bundes-Versammlung auf Aneignung der 4 Punkte im  
Sinne der von Oesterreich eingegangenen Verpflichtungen zu enthalten,  
erblicken wir mit Vergnügen das Mittel zu einer wesentlichen Annäherung  
der beiderseitigen Stellung zu der Hoffnung hin, daß die etwa noch be-  
vorstehenden Abweichungen sich durch eine demnächstige vermittelnde Er-  
örterung in Frankfurt bis zu völliger Uebereinstimmung ausgleichen lassen  
möchten. Zuordner dürfte es sich freilich fragen, ob der jetzige Moment  
zu diesem Zwecke richtig gewählt sein würde, nachdem die Russische Ab-  
lehnung so eben erfolgt ist, und wir nach mehrfachen Anzeichen zu bezwei-  
feln berechtigt sind, daß die Westmächte bereit sind, in den 4 Punkten  
ausreichende und verpflichtende Friedensbedingungen anzuerkennen.

Wir können uns in diesem Augenblicke einen praktischen Erfolg von  
einer Verhandlung über die 4 Punkte beim Bunde kaum versprechen.  
Sollte indeß die Bundes-Versammlung eine solche dennoch für zeitgemäß  
und nützenswerth halten, so würde, mit Rücksicht auf den von Sr.  
Majestät dem Könige, unserm Allergnädigsten Herrn genommenen und  
uns in einem Erlass vom 3. c. näher bezeichneten Standpunkt unsere Mit-  
wirkung bei der Berathung wesentlich dahin zielen, daß die Bundes-Vers-  
ammlung ihre Vereinwilligkeit ausspreche, das Gewicht ihrer moralischen  
Unterstützung zu Gunsten der 4 Punkte eintreten zu lassen, sobald sich  
eine neue Gelegenheit bietet, Verhandlungen auf Grund derselben einzu-  
leiten. Eine striktere Verpflichtung für die 4 Punkte einzustehen, liegt,  
wie auch der Erlass des Grafen von Buol erkennt, für uns nicht vor,  
und können wir sie dem Bunde um so weniger annehmen, als das Kaiser-  
liche Kabinet selbst dieser Ansicht ist, weil der Bund nicht in der Lage  
sei, mit Rußland über die Grundlagen des Friedens zu unterhandeln.  
Aus meinem Erlass vom 3. werden Ev. Excellenz schon entnehmen haben,  
daß wir uns die Bedenken, welchen die Punkte theilweise unterliegen,  
nicht verhehlen; indessen wir können dem Herrn Grafen von Buol nur  
beipflichten, wenn er auf den Spielraum Gewicht, welchen dieselben  
den Unterhandlungen gewähren, und wir sehen in ihnen, so lange nicht  
anderweitige und mehr versprechende Bafen der Unterhandlung in den Vor-  
dergrund treten, auch noch jetzt einen Rahmen, der durch die Ausfüllung,  
welche ihm gegeben wird, sehr wohl nuzbar gemacht werden kann.

Ev. Excellenz wollen dem Herrn Grafen von Buol von dem gegen-  
wärtigen Erlass durch abschriftliche Mittheilung desselben gefälligt Kennt-  
niß geben, und an den Ausdruck des lebhaften Interesses, mit welchem  
wir den Rückversicherungen des Kaiserlichen Kabinetts auf unsere offenen  
und vertrauensvollen Bemerkungen entgegensehen, zugleich die Benach-  
richtigung antworten, daß wir dem Wunsche desselben, unser Cirkular  
an die Deutschen Regierungen vom 3. d. durch einen Nachtrag ergänzt  
zu sehen, nicht besser entsprechen zu können glauben, als indem wir den  
gegenwärtigen Erlass selbst vertraulich zu deren Kenntniß bringen.

Berlin, den 21. September 1854. (gez.) Manteuffel.

Aachen, den 29. September. Se. Majestät der König hat, wie die D. Volkshalle vernimmt, durch Kabinetts-Ordre die Spielbank aufgehoben.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Der „Moniteur“ vom 30. September bringt zwei Rapporte des Admirals Hamelin, unterm 12. von der See und unterm 16. vom Gestade der Krimm datirt, endlich ein an Bord des Admiralschiffes „Ville de Paris“ vom ersten Adjutanten des Admirals Hamelin, Schiffslieutenant Garnaut, geführtes Tagebuch, das bis zum Abend des Hauptlandungstages (14. September) reicht. Diese Nachrichten lassen übereinstimmend den Feldzugsplan der Allirten erkennen, unter dem Schutze ihrer weittragenden Schiffskanonen das Gestade entlang ohne Weiteres auf Sebastopol zu marschiren und sich auf keine Operation ins Innere der Krimm einzulassen. Der Bericht des Admirals Hamelin vom 12., welcher einen interessanten Einblick in das Ganze der getroffenen Anordnungen gewährt, lautet:

„Herr Minister! Durch meine Depesche vom 5. September, die ich Ihnen von der See schickte, als ich das Englische Geschwader erwartete, benachrichtigte ich Ew. Excellenz, daß ich hoffte, daß der Admiral Dundas im Laufe des Tages oder den andern Tag zu mir stoßen werde. Doch erst am 8. stieß das Englische Geschwader und die beiden, durch Dampfschiffe gefleppten Konvois zu mir. Der Französische Konvoi, der am 5. zur Abfahrt bereit war, hatte natürlich den Englischen Konvoi abgewartet, um nicht unnützerweise seine Kohlen auf der See zu verbrauchen. Als dieses Zusammentreffen stattfand, waren schon die Französischen und Türkischen Schiffe, 21 an der Zahl, auf der Höhe der Donaumündung. Am 8. dem Tage der Vereinigung aller dieser Streitkräfte, fand am Bord des „Caradoc“ zwischen den Admiralen und Generalen der Flotten und der verbündeten Armeen eine Konferenz statt. Das Resultat dieser Konferenz war, daß, ehe etwas Bestimmtes über die Landung beschlossen würde, eine aus Generalen und Admiralen zusammengesetzte Kommission zwischen dem Kap Chersones und Eupatoria ans Land gehen sollte, um die Verteidigungs-Anstalten, die der Feind zwischen diesen Punkten etwa getroffen hätte, zu konstatiren. Die Dampf-Korvette „Primauguet“, auf der sich der Divisions-General Canrobert, der Generalstabschef von Marimprey, der Artillerie-General Thiery, der Genie-General Bizot, der Contre-Admiral Bouet-Willameuz und die Obersten Trochu und Leboeuf befanden, segelte daher in Begleitung des „Caradoc“, mit den Englischen Generalen Lord Raglan, Bourgoigne und Brown an Bord, nach den Küsten der Krimm ab. Dieser kleinen Division wurde das Linienschiff „Algememnon“ mit dem Contre-Admiral Rhons an Bord, und der „Sampson“ beigegeben, um den Russen alle Luft zu nehmen, diese Offiziere in ihren Operationen zu belästigen.

Am 10. Morgens landeten diese 4 Schiffe bei Kap Chersones, wo sie auf ein ziemlich zahlreiches Russisches Lager stießen. Sie fuhren langsam und in kleiner Entfernung die ganze Küste zwischen dem Kap Chersones und dem Kap Lulul entlang. Nichts hatte sich in der früheren Situation des Hafens von Sebastopol und der Russischen Schiffe geändert, aber seit der ersten Refugiosierung waren mehrere neue Lager errichtet und Geschütze auf den Hauptpunkten von Chersones und an der Ratscha- und Alma-Mündung aufgestellt worden. Die Stabs-Offiziere schätzten die Zahl der auf dieser Küstenstrecke kampirten Truppen auf nicht weniger als 30,000 Mann. Die Küste wurde von der Kommission sehr aufmerksam und in sehr geringer Entfernung vom Lande untersucht. Die an der Küste von der Alma an bis Eupatoria hinauf fahrenden 4 Schiffe bemerkten ungefähr in der Mitte der diese beiden Punkte trennenden Küste ein unter dem 45. Breitengrade liegendes, zu einer Truppen-Landung geeignetes Gestade. Außerdem bemerkten die Offiziere, nachdem sie die ganze Bucht von Eupatoria lang gefahren waren, daß die Besetzung der Stadt den Armeen und Flotten als Stützpunkt und ein sich dort befindendes großes Lazareth den gelandeten Truppen als Ruheplatz dienen könnte.

Daher wurden, nachdem Lord Raglan die aus den oben angeführten Generalen und Admiralen bestehende Kommission hatte zusammengetreten lassen, folgende Beschlüsse vorbehaltlich der Genehmigung des an Bord der „Ville de Paris“ zurückgebliebenen Marshalls und der beiden Ober-Admirale gefaßt: 1) daß die Landung, anstatt in den Buchten der Ratscha und der Alma unter dem feindlichen Feuer, auf der zwischen diesen Flüssen und Eupatoria liegenden Küste an dem auf der Karte bezeichneten Punkte (Oldfort) stattfinden sollte; 2) daß an demselben Tage Eupatoria von 2000 Türken, einem Französischen und einem Englischen Bataillon, von zwei Türken und einem Französischen Linienschiffe unterstützt, besetzt werden sollte (diese Stadt ist gar nicht vertheidigt, und es ist nicht einmal gewiß, daß sich eine Garnison darin befindet); 3) daß 3 bis 4 Tage nach der Landung die Armee sich nach dem Süden in Bewegung setzen sollte, ihre rechte Flanke auf das Meer und ein aus 15 Linienschiffen und Dampf-Fregatten bestehendes Geschwader gestützt, das ihr längs der Küste folgen wird, um sie zu beschützen und ihr Lebensmittel zu sichern. Ein bedeutendes Dorf in der Nähe dieses Punktes, die zahlreichen Heerden und die schönen Weideplätze um dasselbe herum haben viel dazu beigetragen, die Kommission für diesen Landungspunkt zu entscheiden. Die Küste, die diesen Ort vom Almaflusse trennt, scheint nicht weniger fruchtbar an Weideplätzen zu sein und nicht weniger Ueberfluß an Heerden zu haben. Gehe nur der Himmel, daß der Wind und das Meer den Verbindungen zwischen dem Geschwader und unserer Armee nicht entgegenwirken!

In einem vom 13. datirten Postskriptum fügt der Admiral Hamelin noch hinzu, daß in der Nacht ein heftiger Windstoß aus Nordost einige Gruppen der an die Dampf-Linienschiffe und Fregatten angepannten Frachtschiffe in ihrem Gange aufhielt, und daß aus der Höhe von Eupatoria, wo das Geschwader um 12 Uhr Mittags eingetroffen war, nach allen Seiten Dampfer ausgesandt wurden, um die zurückgebliebenen Schiffe herbei zu bugiren.

Der Kriegs-Minister hat vom Generalissimus der Orientalischen Armee folgenden Rapport über die Landung der verbündeten Armeen in der Krimm erhalten:

„Bivouak Oldfort, den 16. September. Herr Marshall! ich habe die Ehre, Ihnen meine heutige telegraphische Depesche zu bestätigen. Unsere Landung ist am 14. unter den glücklichsten Verhältnissen vor sich gegangen, ohne daß sich der Feind hatte sehen lassen. Der moralische Eindruck bei den Truppen war vortrefflich. Sie setzten den Fuß ans Land und nahmen Besitz von Bivouaks unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Wir kampirten auf Steppen, wo uns Wasser und Holz fehlt. Die Nothwendigkeit, eine unaussprechlich schwierige, durch einen den Strand oft unzugänglich machenden Seewind aufgehaltene Landung auszuführen, hielt uns bis jetzt in diesen schlechten Bivouaks zurück. Anfangs wollte ich Eupatoria besetzen, dessen äußere Höhe der einzige Zufluchtsort ist, der uns auf dieser schwierigen Küste offen steht. Doch habe ich die Stimmung der Bewohner so versöhnlich gefunden, daß ich bloß eine Schiffstation dort habe anlegen lassen und einige Agenten angestellt habe, welche die Hülfsmittel, die sie dort etwa finden mögen, sammeln sollen.

Die Tartaren fangen an, in's Lager zu kommen, sie sind sehr sanft, friedfertig, und scheinen mit unserem Unternehmen sehr zu sympathisiren. Ich hoffe, daß wir von ihnen Vieh und Transportmittel erlangen werden. Ich lasse alle Hülfen, die sie uns leisten, sorgfältig bezahlen, und vernachlässige nichts, um sie uns günstig zu stimmen. Es ist das ein sehr wichtiger Punkt. Im Ganzen ist unsere Lage gut und die Zukunft bietet sich uns mit ersten Bürgschaften des Erfolges dar, die sehr fest zu sein scheinen. Die Truppen sind voll Vertrauen. Die Ueberfahrt, die Landung waren gewiß zwei der furchtbarsten Eventualitäten, die ein Unternehmen bietet, das in Bezug auf Entfernungen, Jahreszeit, zahllose Ungewissheiten bis jetzt nicht seines Gleichen gehabt hat. Ich glaube, daß sich der Feind, der wenige Stunden von ihm entfernt ein solches Gewitter sich zusammen ziehen läßt, ohne etwas zu seinem Zerstreuen zu thun, in eine traurige Lage bringt, deren geringster Uebelstand der ist, den Bevölkerungen gegenüber ohnmächtig zu erscheinen. Ich habe die Ehre, Ihnen beifolgend den Tagesbefehl einzufenden, den ich im Augenblicke der Landung den Truppen vorlesen ließ.

Genehmigen Sie, Herr Marshall, u. s. w. St. Arnaud.“ Dieser Tagesbefehl, den der „Moniteur“ für das einzige Dokument dieser Art erklärt, indem er zugleich den früher in den Zeitungen gestandenen für durchaus apokryph erklärt, lautet folgendermaßen:

„Soldaten! Schon seit 5 Monaten sucht ihr den Feind. Endlich ist er vor euch und wir werden ihm unsere Adler zeigen. Bereitet euch vor, die Mühseligkeiten und Entbehrungen eines Feldzuges zu ertragen, der schwierig, aber kurz sein wird, und der den Ruf der Orientalischen Armee vor ganz Europa mit dem höchsten Kriegsruhm der Geschichte ausstatten wird. Ihr werdet nicht zugeben, daß die Soldaten der verbündeten Armeen, eure Waffengefährtigen, euch an Energie und Standhaftigkeit vor dem Feinde, an Ausdauer in den euch erwartenden Prüfungen, übertreffen. Ihr werdet euch erinnern, daß wir nicht Krieg führen mit den feindlichen Bewohnern der Krimm, deren Stimmung uns günstig ist, und die, durch unsere vortreffliche Disciplin, durch die Achtung, die wir vor ihrem Glauben, ihren Sitten und den Personen zeigen, berührt, nicht verfehlt werden, uns entgegenzukommen. Soldaten! In diesem Augenblicke, wo ihr auf dem Boden der Krimm eure Fahnen aufgespizet, seid ihr die Hoffnung Frankreichs, in wenigen Tagen werdet ihr sein Stolz sein. Es lebe der Kaiser!“ Der Generalissimus: A. v. St. Arnaud.“

Man schreibt der „Dester. Korresp.“ aus Odessa vom 22. Sept.: Die letzte Post aus Simpheropol brachte kein einziges Schreiben mehr aus Eupatoria mit. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Besetzung dieser Stadt durch die Anglo-Französischen Truppen, brach General Schomutoff, welcher in Kertsch kommandirt, mit 6000 Mann Infanterie und einem Regiment Kosaken nach Simpheropol auf, um diese Provinzialstadt, wo möglich, vor dem Besuche eines feindlichen Streikörpers zu sichern. (Vgl. die Czernowitzer legir. Dep.)

Wien, den 30. September. Das große Ereigniß des Tages, das mit Blütheschnelligkeit die Stadt durchfließt, ist die Einnahme Sebastopols. Nach Depeschen haben die Verbündeten am 20. d. das an der Alma gelegene verschanzte Russische Lager angegriffen, auf den ersten Anlauf mit Sturm genommen und die Russen unter Menschikoffs persönlichem Kommando gänzlich vertrieben; am 22. war eine große, mehrstündige Schlacht in der Nähe von Sebastopol, die mit der gänzlichen Niederlage der Russen endete, und am 23. ergab sich das feste, uneinnehmbare Russische Gibraltar, Sebastopol, mit seiner ganzen Besatzung und der ganzen Russischen Flotte auf Gnade und Ungnade an die drei Allirten, welche die Russische Armee mit Waffen und Gepäck abziehen lassen wollten; diese erbat sich aber die Gnade, Kriegsgefangen bleiben zu dürfen. Was mit Menschikoff und seinem Paleot und mit dem „gefürchteten“ Nachimow geschehen ist, das wissen die Götter; sollten sich Beide früher aus dem Staube gemacht haben, so dürfte ihr Empfang in Petersburg kein sehr freundlicher sein; Nachimow selbst soll bereits, wie hier Russischereis berichtet wird, sehr in Ungnade stehen und vor beiläufig 3 Wochen seiner Stelle entsetzt worden sein. Den beiden Admiralen der vereinigten Flotten von Frankreich und England war, wie ich jetzt erfahre, die geheime Instruktion erteilt worden, im Falle eines Angriffes auf den Hafen von Sebastopol die Russischen Schiffe so sehr als möglich zu schonen und selbe unversehrt in die Hände zu bekommen zu suchen, weil die eroberten Russischen Schiffe der Türkei als Ersatz für die Vernichtung ihrer Schiffe bei Sinope zu übergeben sein werden. Dies ist in Eile alles, was ich Ihnen über die Einnahme von Sebastopol, ein in den Annalen der Kriegsgeschichte unerhörtes Ereigniß, schreiben kann. Von Seiten Desterreichs wird jetzt, wie man mir versichert, in Folge des Falles von Sebastopol eine erneuerte Aufforderung zur unbedingten Annahme der vier Garantie-Punkte, als Grundlagen zur Wiederherstellung des Friedens, nach Petersburg abgehen, deren abermalige Ablehnung den Casus belli für Desterreich nach sich ziehen würde. (K. Z.)

### Desterreich.

Krakau, den 1. Oktober. Gestern früh um 8 Uhr ist der greise General Chlopicki nach längerer Krankheit gestorben.

### Frankreich.

Paris, den 1. Oktober. Heute Morgens ist die Nachricht von der Einnahme Sebastopols hier bekannt geworden, nachdem gestern Nachmittags die Regierung schon eine Depesche darüber erhalten und sie so gleich an den Kaiser nach Boulogne abgefertigt hatte. Dieser erstauulich schnell ausgeführte große Schlag erregt unter den verhältnismäßig wenigen Personen, denen er heute (am Sonntage) bekannt geworden ist — die Kanonen des Invaliden-Hotels haben noch nicht gesprochen —, stürmischen Jubel; denn man sieht den Krieg damit faktisch beendet, da Rußland jetzt allerhöchstens noch Wfen hat, um die Offensive zu ergreifen. Nach unsern Privat-Informationen hat das Ereigniß am 25. September stattgefunden; nähere Einzelheiten fehlen. Nur so viel glauben wir zu wissen, daß die Franzosen beim Sturm auf das verschanzte Lager an der Alma 1400 Mann verloren haben. Der Verlust der Engländer ist noch unbekannt. — Nachschrift. An der kleinen Börse stiegen heute die Course in wenigen Minuten um 1½ Franken.

— Der Kaiser beschloß gestern die Manöver der Nordarmee in Person durch eine Revue auf der großen Ebene, wo früher die große Armee lagerte. Um 1 Uhr langte er mit der Kaiserin, die der Revue zu Pferde beizuwohnte, beim Napoleons-Steine an, und in demselben Augenblicke traf auch ein aus Boulogne abgefertigter Courier ein, der dem Kaiser eine Depesche übergab, welche die Einnahme Sebastopols meldete. Nachdem der Kaiser die Depesche der Kaiserin zu lesen gegeben hatte, schickte er Ordonnanz-Offiziere in allen Richtungen ab, um den Truppen die eben erhaltene gute Nachricht mitzutheilen. Die Soldaten empfingen diese Mittheilung mit lebhaftem Jubel und dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Nachdem hierauf der Kaiser an den Truppen hinuntergeritten war, stellte er sich neben dem Napoleons-Steine wieder auf und hielt eine sehr energische Rede, worin er die Einnahme von Sebastopol verkündete. „Diese Nachricht“, sagte er unter Anderem, ist heute wahr-

scheinlich, ja, sie ist — ich bin glücklich, es Euch melden zu können — gewiß!“ Nach beendigtem Desfiliren kehrten die Truppen in ihre Quartiere zurück. Der Kaiser wird heute hier zurück erwartet; am 15. Oktbr. geht er wieder nach Boulogne. Die Garde und die Gviden kehren nach Paris, die ganze Kavallerie in ihre Kantonnirungen zurück; 14,000 Mann Infanterie bleiben zu Helfaut und St. Omer, und 35- bis 40,000 Mann in der Umgebung von Boulogne. Mit den Lieferanten sind Kontrakte bis zum 1. Januar 1855 abgeschlossen.

### Großbritannien und Irland.

31. London-N. vom 30. Sept. spricht erst von Gerüchten, wonach die Russische Armee unter Menschikoff am 22. gänzlich vernichtet worden sei. Man erwartete mit Ungebuld offizielle Berichte.

### Rußland und Polen.

Petersburg, den 24. Sept. Nachrichten aus der Krimm gelangen nur sehr spärlich an die Publika. Außerdem ist deren Beförderung von Sebastopol oder von Simferopol stets mit einem Aufwande von einigen 1000 Silberrubeln an gefallenen Pferden und sonstigen Wagen- und Expeditions-Kosten für die Krone verbunden. Von Privat-Nachrichten kann vorerst nicht die Rede sein, und ich beschränke mich mit Abstrahirung von allen argen Gerüchten auf das wenige Positive der offiziellen Berichte oder jener von Personen des Ressorts, welcher zuerst alle Nachrichten zur weiteren Beförderung empfängt. Fürst Menschikoff hat einen ausführlichen Bericht nicht nur über die Landung in der Krimm sondern auch über den Bestand seiner Truppen hierher befohrt; desgleichen Annenkoff aus Odessa. Beide wünschten Verstärkungen, die, seitdem man das Angriffs-Objekt des Feindes kennt und es sich gewisser Massen firtirte, ununterbrochen nach der Taurischen Halbinsel geschoben werden. So lange es zweifelhaft war, wo der Feind seine Macht ans Land setzen und entfalten wollte, mußte man die Militärrmacht auf die ganze angreifbare Küstenstrecke vertheilt halten. Jetzt ist man im Stande, mehrere Heersäulen disponibel zu machen. Auf eine Schlappe Menschikoffs ist man übrigens gefaßt, wenn er vor Sebastopol auf einen Kampf eingeht. Seine Truppenmacht kann nicht bedeutend sein, da nach offiziellen Berichten nur 60,000 Mann die ganze Halbinsel besetzt halten und jetzt erst durch Zugänge verstärkt werden. — Der Kaiser hat eine öffentliche Dankagung an den Thronfolger Alexander als Chef des Gardekörpers gerichtet, aus Anlaß der in Zarstojko-Selo abgehaltenen Heerschau. (Köln. Ztg.)

### Spanien.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 25. Sept. in der Pariser „Presse“ war die Wahl-Versammlung der „progressistischen Jugend“ im Theater del Oriente an diesem Tage vor sich gegangen, ohne daß dabei, trotz der mehr als 3000 Theilnehmer, Tumult oder Unordnungen statt fanden. Der Sekretär begann die Verhandlungen mit Vorlesung eines durchaus demokratischen Programms oder Manifestes, worin über das in der Versammlung beim Marquis del Duero genehmigte Programm der gemäßigten Liberalen und besonnenen Progressisten weit hinausgegangen wird. Die „progressistische Jugend“, wie die gemäßigten Journale diese Ultraprogressisten nennen, wendet sich in ihrem Programm zugleich an die Regierung und an die Nation und bezeichnet ihnen den Weg, der nach ihrer Ansicht eingeschlagen werden muß, wenn man nicht in neue Abgründe fallen will. Dieser Weg ist aber ziemlich abweichend von dem, welchen O'Donnell und Gispardo verfolgen, was auch namentlich aus den in der Versammlung gehaltenen Reden hervorging, unter denen sich die eines bisher unbekannten jungen Mannes, Castelar, auszeichnete, der zur Belohnung sofort als einer der für Madrid auszustellenden Kandidaten vorgeschlagen und genehmigt wurde. Die anwesenden Redakteure von 4 Journalen versprachen, die Kandidatur Castelar's zu unterstützen, der beim Auseinandergehen der Versammlung von dem draußen harrenden Volke mit Jubel begrüßt wurde. Man vertheilte am 25. Septbr. auch in Madrid ein völlig demokratisches Manifest des Generals Prim, an dem die progressistische Jugend anscheinend einen Führer finden wird.

Eine Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 28. September lautet: „General Narvaez wird hier erwartet; Salamanca ist eingetroffen. Das Gerücht ging, daß in Folge der Brodtheuerung zu Burgos eine Meuterei ausgebrochen sei; einige Personen sollen getödtet worden sein.“

### Musterung Polnischer Zeitungen.

Einer Korrespondenz in Nr. 223. des Czas aus der Gegend von Sanok in Galizien entnehmen wir folgende Mittheilung, die wir übrigens seiner Zeit, wenn auch weniger ausführlich, auch schon gemacht haben.

Am 11. Mai d. J. wurden durch die Bemühung des Grafen August Raczyński und mit Genehmigung der hiesigen hohen Regierung die irdischen Ueberreste des früheren Erzbischofs von Posen und Gnesen und letzten Primas des Königreichs Polen, Grafen Ignaz Raczyński, aus ihrer bisherigen Ruhestätte auf dem Kirchhofe zu Przemyslaw Starawies herausgenommen, um nach Preußen hinübergeführt und dort in der Raczyński'schen Familiengruft, über welcher aus den Fonds dieser Familie eine neue Kapelle errichtet werden soll, beigesetzt zu werden. Der verbliebene Erzbischof Graf Raczyński war im Jahr 1741 am 6. August in Molojzyn im Großherzogthum Posen geboren, wurde im Jahr 1793 Bischof von Posen, und 1802, nach dem Tode des Erzbischofs Grafen Ignaz Krasicki, Erzbischof von Gnesen, welche hohe Würde er im Jahre 1818 freiwillig niederlegte, um sich in Rom in dem Kollegium des Jesuitentorrens, dessen Mitglied er früher gewesen war, niederzulassen. In der Sehnsucht nach der Heimath ließ ihn nicht lange in Rom weilen. Er kehrte im Jahr 1821 zurück und wählte sich die Stadt Przemyslaw zu seinem bleibenden Aufenthaltsort, wo er bei seinem Freunde, dem dortigen Bischof Golajzewski, bis zu seinem Tode, der schon am 19. Februar 1823 erfolgte, seine letzten Tage verlebte. Er hatte die Anordnung getroffen, daß seine Leiche in Starawies in der Nähe des Jesuiten Klosters beerdigt werden sollte. Obgleich seit seinem Tode noch nicht viele Jahre verflossen sind, so war dennoch sein Leichnam, ungeachtet derselbe einbalsamirt war, völlig in Verwesung übergegangen, und es fanden sich nur noch die Gebeine im Sarge; dagegen die Inful und das Ornat noch ziemlich erhalten.

### Polales und Provinzielles.

\* Posen, den 4. Oktober. Gestern früh starb hier der frühere Landrath und Major bei der Landwehr, Bauer, als Abgeordneter zur Preussischen National-Versammlung von früher her bekannt. Er lebte seit dem Jahre 1849 in Posen, wo er früher Polizei-Rath gewesen war und bekleidete zuletzt die Stelle eines Haupt-Agenten für die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Schon seit längerer Zeit kränklich und von wiederholten nervösen Schlaganfällen betroffen, hatte er in diesem Sommer noch eine Badereise nach Gastein unternommen, von der er krank zurückkehrte. Am letzten Freitag wurde er von einem neuen Schlaganfall betroffen, dem er bald unterlag. Er hinterläßt einen in Stettin etablirten Sohn und zwei noch unverheirathete Töchter.

Posen, den 4. Oktober. Die Gistalhandlungen von Berliner Geschäften fangen auch in unserem Orte an sich zu vermehren. Binnen einigen Tagen nämlich eröffnet die Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung der bekannten Firma G. D. Vöte & Vöte, welche bereits Commandanten zu Breslau und Stettin unterhält, auch hier eine solche im Bassallischen Hause auf dem alten Markte; wird sich aber, wie wir hören, vor der Hand nur auf den Vertrieb von Musikalien beschränken, womit gleichzeitig ein Musikalien-Leih-Institut für Einheimische und Auswärtige verbunden sein wird. Außerdem wird die bekannte Schumannsche Porzellan-Fabrik binnen Kurzem am Wilhelmsplatz im Hôtel du Nord ein Lager ihrer Artikel eröffnen.

Posen, den 4. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 7 Zoll.

Aus dem Schrimmer Kreise, den 2. Oktober. Die königliche Kreisbehörde läßt jetzt durch die Ortsvorstände eine Hauskollekte für die durch Ueberschwemmung Verunglückten der Kreise Krotoschin und Kröben einsammeln, welche in Ortschaften, die nicht selber durch's Wasser gelitten haben, ziemlich gut auszufallen scheint, zumal da, wo sich die Ortsvorstände die Sache angelegen sein lassen. Anders freilich ist es in den unmittelbar an der Warthe gelegenen Ortschaften. Von diesen haben viele einen Schaden von mehreren tausend Thalern erlitten, welcher aber, so viel hier bekannt, nicht amtlich festgestellt ist. Der angerichtete Schaden wird jetzt schon stark bemerkt, so kauft z. B. das Dominium Rogalin Heu und Stroh und viele kleinere Gutsbesitzer, welche jährlich gewöhnlich für 20—30 Mthlr. Heu verkaufen, befinden sich in diesem Jahre gerade in der unglücklichsten Lage. Dennoch befinden sich die Landbesitzer in sehr zufriedensstellenden Verhältnissen, denn haben sie auf der einen Seite durch's Wasser auch viel verloren, so wird ihnen andererseits durch den enormen Preis aller Cerealien dieser Schaden theilweise ersetzt. Das Viertel Weizen kostet 3½ Mthlr., und Roggen 2½ Mthlr., die Gerste 3¼ und Kartoffeln 3¼ Mthlr. Auch Pferde und Rindvieh haben gute Preise und hat der Bauer eine goldene Zeit. Einzig und allein machen ihm die Kartoffeln viel Sorge, denn an vielen Orten steht es in Frage ob sich der Samen dieser Feldfrucht erhalten wird. Die Schweine, namentlich die kleinen, sind in dem Preise sehr gefallen, magere Gänse aber sind unter einem halben Thaler nicht zu bekommen.

So gut sich auch die Landwirtschaft steht, so flau geht es mit der Schifffahrt. Nirgends rechte Ladungen und keine annehmbare Fracht; dagegen wird recht fleißig gebaut und die Schiffsbauwerke zu Kozłowo-Gauland zeigt ein recht bewegtes Leben. Auf derselben aber verunglückte am 30. v. M. beim Umräumen eines Rahmes ein Arbeiter so sehr, daß zwar nicht gerade sein Leben, wohl aber seine fernere Arbeitsfähigkeit sehr in Frage steht.

Rogasen, den 1. Oktober. Seitdem vor einigen Tagen der Ober-Präsident Herr v. Puttkammer die Ghauffeebauten bei uns beaufsichtigt hat, scheint man mit vermehrten Kräften zu arbeiten, und geben wir uns von Neuem der Hoffnung hin, daß noch in diesem Jahre die Posen-Bromberger Ghauffee ganz beendet werde. Auch die nicht unbedeutenden Brückenbauten bei dem Dorfe Brusec zwischen hier und Wongrowitz sollen noch fertig werden. Das hiesige Gefängnißhaus stellt seit Kurzem 16 Mann unter 2 Aufsehern zur Ghauffearbeit im Wongrowitzer Kreise; die Gefangenen nehmen sich Brod mit, und das Mittagessen wird ihnen nach der eine halbe Meile entfernten Station hinausgeschickt. Wie ich höre, wird pro Mann täglich 6 Sgr. gezahlt und außerdem zum Frühstück und Vesper Schnaps gereicht.

Das lange gefürchtete Ereigniß, die Verlegung unserer Postexpedition an das äußerste Ende der Stadt, ist gestern eingetreten. Schon

vor 8 Tagen war Hr. Post-Rath Bauer deshalb hier anwesend. Nutzen haben von dieser Dislocation nur die Pferde der Posthalterei, welche sich neben dem neuen Posthause befindet, beeinträchtigt davon werden fünf Sechstel der Einwohner von Rogasen, um so mehr, da das handelsreibende Publikum der Altstadt das hauptsächlichst Correspondierende ist.

Bei der Vollkommenheit der postlichen Einrichtungen im Preussischen Staate muß es Wunder nehmen, daß ein Brief von hier nach dem drei Meilen entfernten Margonin 3 Tage läuft, und daß eine Person 24 Stunden braucht um von Rogasen dorthin zu gelangen. Da wir in einem Zeitalter leben, das die Perfektibilität der Menschenwerke anerkennt hat, so läßt sich erwarten, daß auch diesem Uebelstande seiner Zeit wird abgeholfen werden.

Rogasen besitzt von der guten Zeit her, wo eine Schwadron Husaren hier stationiert war, einen Reitstall. Der altlutherische Prediger Herr Dr. Franke hat die Vater der Stadt um das leerstehende Gebäude angegangen, um es für seine Knabenschule zu verwenden; die Stadtverordneten haben es ihm unter der Bedingung abgetreten, daß er seine Knabenschule zu einem Gymnasium heranstelle.

Wie ich höre, soll der Besitzer der Herrschaft Welsa, Herr Konrad Gutke, die Absicht haben sein Eigenthum parzellenweise zu verkaufen.

— r Wollstein, den 3. Oktober. Zu dem Diner, welches am 1. Oktober dem Justizrath Wittmer gegeben wurde, fanden sich viele Freunde und Kollegen desselben von nah und fern hieselbst ein. Der Jubilar wurde zu demselben durch eine Deputation, bestehend aus den Kreisrichtern Behnauer und Mollenhoff in das prächtig decorirte Festlokal zu Wagen abgeholt, woselbst er von dem Fest-Comité unter Möbiererschüssen empfangen wurde. Bei dem Mahle selbst gab sich die heiterste Laune kund; Toasts folgten auf Toaste. Der erste von dem Kreisgerichts-Direktor Kühl ausgebracht, galt Sr. Maj. dem Könige; der zweite ausgebracht von dem Rechts-Anwalt Kunze galt dem Jubilar. Es wurden mehrere zu diesem Feste eigends verfaßte Lieder gesungen, wobei besonders das vom Universitäts-Freunde des Jubilars, Rechts-Anwalt Storek zu Pissa verfaßte auf das Jugend- und Universitäts-Leben des Jubilars hinwies. Nach aufgehobener Tafel wurde dem Jubel-Greife von der hiesigen Bürgerwehr ein Fackelzug gebracht, wobei unser Bürgermeister Schmidt denselben im Namen der Bürgerschaft anreichte.

Am Nachmittage des 2. Oktober gab das hier anwesende Musikcorps des 2. (Leib-) Husaren-Regiments unter Leitung des Stabs-Trompeters Zifoff in dem nahe an der hiesigen Stadt gelegenen Vergnügungsorte Bleiche ein sehr zahlreich besuchtes Konzert. Ein Ball schloß die Feierlichkeit, welche noch recht lange bei den Einwohnern unserer Stadt in gutem Andenken bleiben wird.

□ Pleschen, den 2. Oktober. In der verwichenen Woche war der Ober-Staats-Anwalt Seger aus Posen zur Revision hier und wohnte einer öffentlichen Verhandlung bei dem hiesigen Königl. Kreis-Gericht bei, desgleichen nahm er auch das hiesige Gefängnißhaus in Augenschein.

Das Erntefest wurde gestern in der hiesigen evangelischen Kirche feierlich begangen, obwohl die Resultate der diesjährigen Ernte wegen der vielen Regengüsse und Ueberschwemmungen im Allgemeinen sehr ungünstig ausgefallen sind.

Die im Verhältniß zu anderen Städten sehr hohen Marktpreise lasten drückend auf unserer Stadt, alle Preise steigen schon jetzt und das Viertel Kartoffeln kostet bereits wieder 1 Mthlr. 10 Sgr. und auch wohl darüber. — Eine Spekulation aus anderen Gegenden, wo die Kartoffeln

fein gerathen und daher billiger sind, in größeren Partien und Schiffs-Ladungen nach der hiesigen Gegend abzusetzen, würde sich gewiß lohnen, und uns gewiß billigere und preiswürdigere Kartoffeln bringen.

### Angekommene Fremde.

Vom 4. Oktober.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Kaiserl. Russ. General a. D. Graf Kreus aus Koscielec; die Gutsbesitzer Graf Rejzpel aus Koscielec, v. Proziński aus Schwakowo, v. Wedell aus Fürstensee, v. Bruck aus Grab und v. Objezierski aus Drzewcowo; Assessor v. Rodenberg aus Berlin; die Kaufleute Wöhning aus Magdeburg, Sommerfeld und Lehmann aus Schneidemühl.

**HOTEL DE BAVIERE.** Die Gutsbesitzer v. Karasick aus Gutsen, von Paszewski aus Jezewo und Frau Gutsch. Duldig aus Golin; Gutsbesitzer v. Ralskreuth aus Ostrowicz; Frau Major Hurrelbrink und Gesellschaften in Frankfurt am Main; Gutsbesitzer v. Breslau.

**BAZAR.** Geistlicher Amman aus Wollstein; Lehrerin Paulsowka aus Minio; die Gutsbesitzer Graf Mielzinski aus Dabrowa, v. Zokowski aus Wyszow, v. Woszczeniński aus Szewarnogóra und Frau Gutschbesitzer v. Jarasewski aus Jarasewo.

**SCHWARZER ADLER.** Backmeister Backermann aus Rogasen.

**RUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Gröning aus Lippstadt, Kato aus Breslau und Jonas aus Berlin; Gütten-Ingenieur Müller aus Sprottau; die Gutsbesitzer v. Trechow aus Wierzonka und v. Bronisowski aus Koscielec.

**HOTEL DU NORD.** Gutsch. v. Woszczeniński aus Jezewo.

**HOTEL DE BERLIN.** Studiensiehler aus Breslau; Prediger Schmidt aus Sprottau; die Gutsbesitzer Gebrüder Stejszewski aus Janowclaw; Partikulier Kersten aus Strelno; die Gutsbesitzer Helm aus Hammer und v. Plucinski aus Bagienin.

**HOTEL DE PARIS.** Die Gutsbesitzer v. Vietinghoff aus Krosow, v. Baranowski aus Swiadowo und Probst Erdbrück aus Miesitzko.

**GOLDENE GANS.** Köcher Altwitz aus Gerniewo.

**GROSSE EICHE.** Gutsbesitzer Rejzpel aus Walsin und Kaufmann Porzelski aus Bromberg.

**WEISSER ADLER.** Frau Schwart aus Rogasen; Defonomie-Kommissariat-Gehilfe Brachmann aus Birnbaum und Gutsbesitzer Dreper aus Sprottau.

**HOTEL DE SAXE.** Aderbarger Böhm aus Grätz.

**DREI LILJEN.** Bau-Aufsicher Kuttner aus Hosiargewo; Gutsbesitzer Winiński aus Gera; Geistlicher Pawłowski aus Brod; Kaufmann Klatt und Sekretär Pfeiffer aus Schöffen.

**EICHORN'S HOTEL.** Gutsbesitzer Nathan aus Krotoschin; die Kaufleute Glich aus Pleschen, Neufeld aus Kopylowo und Graube aus Rogasen.

**EICHENBORN.** Gutsbesitzer Zgorzalewicz aus Lusztowo; Defonom Gomm aus Polnisch Wartenberg; Lehrer Herzfeld aus Lautenburg; Wagenscheinfabrikant Madrian aus Grabow; die Kaufleute Gotschke aus Gornikau, Herzfeld aus Grätz, Richtenberg aus Schrimm, Kuttner und Kaufmann aus Gollan.

**HOTEL ZUR KRONE.** Die Kaufleute Gerhardt aus Glogau, Wolsenberg und Mayer aus Glogau.

**BRESLAUER GASTHOF.** Musikant Gismann aus Neubrandenburg.

**PRIVAT-LOGIS.** Die Drechslermeister Wawerski aus Olsztan und Jakowski aus Lemberg, log Schuhmacher Nr. 14.; Fräulein Krause aus Pleschen, log Graben Nr. 10.

### Answärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Wawim. und Comp. Chef im 39. Inf.-Regt.

A. Paris mit Hr. A. v. Hoffmannswalden in Mainz.

Geburten. Ein Sohn dem Hr. Prof. Dr. Böhm, Hr. Dr. Paasch, Hr. Gadow im Kaiser Alexander-Grenad.-Regt. Friben. v. Steinaecker in Berlin, Hr. Ober-Stener-Controleur Göding in Gaiman, Hr. Kreisrichter Grattenauer in Habelschwerdt, Hr. Domänenwächter Kleinod in Tschornitz, Hr. A. Grafen Blücher-Kinder in Schwerin, eine Tochter dem Hr. Werner, Hr. H. W. Dietrich und Hr. G. Osterland in Berlin, Hr. Rem. Vient. im 19. Inf.-Regt. Friben. v. Vietinghoff-Scheel in Breslau, Hr. Rechtsanwalt Monillard in Dvveln.

### Theater zu Posen.

Donnerstag den 5. Oktober. Zum Benefiz des Hrn. Fischer. **Popf und Schwerdt.** Historisches Lustspiel von Gutzkow.

### THEATRA.

Heute Donnerstag: Gesellschafts-Abend im Odeum. Der Vorstand.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, im Laufe des Winters 16 bis 18 Vorlesungen über „das Zeitalter Friedrichs des Großen“ jedesmal des Sonntags von 5 bis 6 Uhr Abends im Hörsaal des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu halten. Die erste Vorlesung wird am Sonntag den 21. Oktober stattfinden.

Der Preis für eine Eintrittskarte zu sämtlichen Vorlesungen beträgt 3 Mthlr., Mitglieder einer und derselben Familie erhalten die zweite Karte für 1 Mthlr., eben so jede folgende. Die löbl. Mittlerische Buchhandlung hat den Verkauf der Karten übernommen.

Hendemann,

Gymnasial-Direktor.

Statt besonderer Anzeige melden hierdurch den heute früh 4½ Uhr nach längerem Leiden erfolgten Tod des Major und Landrath a. D. H. Bauer,

die hinterbliebenen Kinder:

Helene  
Clara  
Albrecht

Bauer.

Posen, den 3. Oktober 1854.

Die Beerdigung findet am 5. d. M. Vormittags 8 Uhr vom Hause Schloßstraße Nr. 83. statt.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, vorräthig aber in der Buchhandlung von G. S. Mittler in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16.:

### Bolz, Dr., Neuer Lehrgang der Engl.

Sprache nach Robertson. 3 Theile.

1. Theil 15 Sgr., 2. u. 3. Theil 1 Thlr.

Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß sich dies Werk ebenso wohl zum Privat- als auch zum Klassen-Unterricht eignet.

### Geschäfts-Üebnahme.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die Sortiments-, Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn Julius Scherk hieselbst durch Kauf, ohne Aktiva und Passiva, übernommen habe und dieselbe von heute ab im bisherigen Lokale (Markt Nr. 77. vis-à-vis der Hauptwache) unter der Firma:

**Gebrüder Scherk'sche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung**  
(Ernst Rehfeld)

für meine Rechnung fortführe.

Mein eifriges Bestreben wird dahin gerichtet sein, den Anforderungen der Literatur-, Kunst- und Musikfreunde auf jede mögliche Weise zu entsprechen, und werde ich zu diesem Behufe bemüht sein, jederzeit eine reichhaltige Auswahl anerkannter älterer wie neuerer Werke aus allen Zweigen des Wissens auf Lager zu halten, zum Theil in geschmackvollen Einbänden. Alle mir zukommenden Aufträge werde ich mit größter Sorgfalt zur vollkommenen Zufriedenheit meiner Kunden erledigen. Durch ausgedehnte direkte Verbindung mit allen Städten Deutschlands und den Hauptstädten des Auslandes bin ich im Stande, alle Bücher, die in politischen und literarischen Blättern angezeigt sind und die ich nicht schon vorräthig haben sollte, in kürzester Zeit zu beschaffen.

Sämmtliche Fortsetzungen an Büchern und Zeitschriften, die von meinem Herrn Vorgänger bezogen wurden, expedire ich ununterbrochen.

Posen, den 1. Oktober 1854.

**Ernst Rehfeld,**

Firma: Gebrüder Scherk'sche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Das in vorstehender Mittheilung des Herrn Ernst Rehfeld mich Betreffende bestätigend, erlaube ich mir, allen meinen Gönnern und Freunden den jetzigen Besitzer der seit 21 Jahren von mir geführten Handlung angelegentlichst zu empfehlen. Derselbe kann und wird Alles anbieten, um sich die Gunst, deren sich das Geschäft so vielfach erfreut, und wofür ich hiermit den herzlichsten Dank ausspreche, auch ferner zu erhalten.

Posen, den 1. Oktober 1854.

### Bekanntmachung.

Am Freitag den 6. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr werden von unserer Haupt-Kasse 6 Mark 7¼ Loth zusammengeklagtes altes Kirchensilber nebst 6 kleinen Rubinen, abgeschätzt auf 42 Mthlr. 23 Sgr. 10 Pf. meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Posen, den 30. September 1854.

Königliche Regierung II.

### Bekanntmachung.

In den Rentenablosungs-Sachen der Kolaciner und Schwakowier Güter, Schrimmer Kreises,

### Bekanntmachung.

Die bevorstehende hiesige Martini-Messe wird, nach Allerhöchster genehmigter Abänderung, am 13. November d. J. eingeleitet; der Aufbau der Nebbuden beginnt daher bereits am 7. November d. J.

Frankfurt a./O., den 18. September 1854.

**Der Magistrat**

hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

phor Caspar v. Urbanowski und der Sophia v. Konarska, wegen der auf Kolacin Rubr. III. Nr. 4. eingetragenen Post von 1500 Mthlr., woran dieselben einen Antheil haben, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß sie sich mit ihren Ansprüchen und Anträgen binnen sechs Wochen, vom Tage des ersten Erscheinens dieser Bekanntmachung, bei der unterzeichneten Behörde schriftlich zu melden haben, widrigenfalls ihr Recht auf die abgelösten Renten und resp. das Abfindungs-Kapital verloren geht, die erstere auch im Hypothekenbuche abgeschrieben wird.

Posen, den 29. August 1854.  
Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

### Steckbrief.

Der wegen eines einfachen Diebstahls nach einmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängniß verurtheilte Tagelöhner Regidius Nowak aus Sepienko, Kreis Kosten, ist heute früh von der Arbeit auf der Kataher Ziegelei entwichen.

Alle Civil- und Militär-Behörden werden erbenst eruchtet, auf den 2c. Nowak zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle zu arrestiren und ihn unter sicherer Begleitung an uns abzuliefern.

Signalement: Familienname Nowak, Vorname Regidius, Geburtsort Koscielec, Aufenthaltsort Sepienko, Religion katholisch, Alter 18 Jahr, Größe 5 Fuß 3 Zoll, Haare blond, Stirn frei, Augenbraunen blond, Augen blaue, Nase länglich, Mund gewöhnlich, Bart im Entstehen, Zähne voll, Kinn lang, Gesichtsbildung lang, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt schlank, Sprache polnisch.

Bekleidung: ein Paar Stiefeln, ein Paar graue breitstreifige Zeughosen, eine graue Zeugweste mit blauen und braunen Quersstreifen, eine rothe, schwarz gestreifte Unterjacke, ein rothgelbbuntes Halstuch, einen grauen Tuchrock, ein Paar Drillschleusen, eine grauwollene Jacke, eine graue Tuchmütze mit Schirm, F. P. 1854 gestempelt.

Posen, den 29. September 1854.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung, für Strafsachen.

Es werden mehrere Güter zu kaufen gesucht, und können resp. 5, 10, 20- und 50,000 Thaler angezahlt werden. Die hochgeehrten Herrschaften, welche Güter verkaufen wollen, werden gebeten, unter fr. Einsendung möglichst spezielle Anschläge sich an den Güter-Agenten **H. Hartmann in Wronke** zu wenden.

# Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Die Lieferung von  
a) fünf und zwanzig Paletots von braunen Seehunds-  
fellen mit wollenem Unterfütter und  
b) siebenzig mit dunkelfarbigem Drillich überzo-  
genen Pelzen von Siebenbürger Fellen,  
soll im Wege der Submission verdingen werden.  
Die Bedingungen sind in unserem Geschäftslokale  
auf der Theaterstraße, so wie bei unserem Hauptma-  
gazin-Verwalter auf der Station Marschierthor hier-  
selbst offen gelegt und werden auch gegen Erstattung  
der Kosten abschriftlich mitgeteilt.  
Qualifizierte Unternehmungslustige werden ersucht,  
ihre Anerbietungen versiegelt, portofrei mit der Aufschrift:  
„Submission auf die Lieferung von Pelzen“  
versehen, mit dem Pelz- und Zeugproben spätestens bis  
zum 18. Oktober c. Morgens 11 Uhr  
in unserem Geschäftslokale hier abzugeben, woselbst  
die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen  
Submittenten erfolgen wird.  
Aachen, den 14. September 1854.  
Königl. Direktion der Aachen-Düsseldorf-  
Ruhrorter Eisenbahn.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der  
Agenturen sind im Jahre 1854  
1) 3347 Einlagen zur Jahresge-  
schaft pro 1854 mit einem Ein-  
lage-Kapital von . . . . . 54,847 —  
gemacht und  
2) an Nachtrags-Zahlungen für  
alle Jahresgesellschaften . . . . 75,717 11 —  
eingegangen.  
Neue Einlagen und Nachtragszahlungen werden  
nach den revidierten Statuten noch bis zum 31. Ok-  
tober mit einem Aufgelde von 6 Pf. pro Thaler, von  
da ab bis zum 31. Dezember aber mit einem Auf-  
gelde von 1 Sgr. pro Thaler angenommen.  
Die Statuten und der Prospekt unserer Anstalt, so  
wie der Rechenschaftsbericht pro 1853 können sowohl  
bei uns als bei unseren sämtlichen Agenten unent-  
geltlich in Empfang genommen werden.  
Berlin, den 25. September 1854.  
Direktion der Preussischen Renten-Versiche-  
rungs-Anstalt.  
Im Auftrage:  
die Haupt-Agentur zu Posen  
**M. Kantorowicz Nachfolger,**  
große Gerberstraße Nr. 17.

## Schul-Anzeige.

In meiner Vorbereitungs-Schule für das Gymna-  
sium und die Realschule beginnt der neue Kursus  
Dienstag den 10. d. M. Anmeldungen werden bis  
dahin täglich von mir entgegen genommen.  
Posn, Prediger, Bäckerstr. Nr. 13.

## Schriftliche Arbeiten.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art em-  
pfehle ich der k. k. Concipient **Gustav Senst,**  
Breslauerstr. Nr. 13. im Batkowski'schen Hause.  
Auf dem Dominio **Rothdorf** bei Kriewen,  
Kreis Kottbus, stehen einige Tausend schöne, hoch-  
stämmige, junge Obstbäume in den besten Gattungen  
zum Verkauf, so wie auch andere erdfrische und wilde  
Pflänzlinge zu Parkanlagen.

Mein Kurz- und Kinderwaaren-Geschäft habe ich  
von Sapieha-Platz Nr. 14. nach der Friedrichstraße  
Nr. 19. verlegt und vom heutigen Tage ab eröffnet.  
Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich auch hier mit  
fernem Zutritt zu beehren zu wollen. Alle Arbeiten,  
welche zu diesem Geschäft gehören, wie auch Leibwäsche  
und Weißstickereien werden bei mir auf das Pünkt-  
lichste besorgt und zu den billigsten Preisen angefertigt.  
**A. Neuß.**

# Ch. Baumann,

Wilhelmsplatz Nr. 14.  
empfehle **Leinwand, Sandtücher, Ta-  
schentücher** u. dgl. m. in vorzüglichster Qualität  
aus der Fabrik der Herren **Gebrüder G. & C.**  
**Saake** in Neussendorf in Schlesien.

## Pub- und Mode-Magazin

von  
**P. Stern geb. Weyl**  
befindet sich jetzt  
**Wilhelmsstraße Nr. 10.**  
in dem ehemaligen Kaffeehause  
vis à vis  
**dem Hôtel de Dresde.**

Vom 1. Oktober c. wird die Tonne Bier in meiner  
Brauerei mit 6 Rthlr. verkauft.  
Graz, den 4. Okt. 1854. **Waszkiewicz.**

Durch persönliche Einkäufe, so wie durch di-  
rekte Verbindung mit den renommiertesten Pa-  
riser Modewaaren-Handlungen bin ich in den  
Stand gesetzt, in dem Hause meines Vaters,  
des Spediteur **Falk Fabian,**  
**Sapieha-Platz Nr. 15.,**  
**ein Pukwaarengeschäft**

zu eröffnen, das für die bevorstehende Herbst-  
und Winter-Saison mit der sorgfältigsten Aus-  
wahl für Ball- und andere Pukwaaren auf das  
Reichlichste ausgestattet ist. Indem ich einen ho-  
hen Adel und ein hochverehrtes Publikum hier-  
durch von der Einrichtung meines Geschäftes in  
Kenntniß zu setzen mir erlaube, verspreche ich  
bei der promptesten Bedienung die möglich bil-  
ligsten Preise.  
Posen, den 4. Oktober 1854.  
**Auguste Lewysohn geb. Falk Fabian.**

Das Dominium **Wyszk** bei Jarocin hat  
300 Stück Mastschöpfe zum Verkauf.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich  
mit heutigem Tage meine seit vielen Jahren bestehende und auf  
das Beste eingerichtete

## Restaurations

nach dem alten Markt Nr. 8.  
in das ehemals Klenpner Müller'sche Haus verlegt habe, und  
empfehle solche dem Wohlwollen des geehrten Publikums auf  
das Angelegentlichste. Posen, den 4. Oktober 1854.  
**D. T. Stiller's Wwe.**

Ein Kleinpferd, braune Preussische Stute,  
5 3/4, 9 Jahr alt, fehlerfrei und militair-  
fromm, ist zu verkaufen. Das Nähere  
Graben Nr. 14.

## Solz-Verkauf.

Auf der Ablage des Schiffbauers Neuman steht  
eine Parthie Kiefern Klobenholz, aus alten Kiefern  
gehauen und sich vorzüglich für Bäcker und Brauer  
eignend, im Einzelnen oder in größeren Parthien zum  
billigen Verkauf. **Michaelis Jaffe.**

Beim Lehrer **Fenner,** Schifferstraße  
Nr. 10., können noch einige Pensionaire  
unter billigen Bedingungen Aufnahme finden.

Ein Knabe rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schul-  
kenntnissen versehen, kann sofort als Lehrling placirt  
werden in der Eisenhandlung von  
**Kantorowicz & Magnus Beradt,**  
Breitestraße Nr. 10.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche im dritten  
Stock des Hauses Berlinerstraße Nr. 13. ist sofort zu  
vermieten. Näheres daselbst im Vorderkeller.

Vorstadt St. Roch Nr. 1. sind kleine und größere  
Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres in der  
Konditorei im Bazar.

Donnerstag den 5. Oktober: **Cisbeine,**  
wozu ergebenst einladet  
**J. Raspe,** Klosterstr. Nr. 17.

Donnerstag den 5. Oktober c.  
**Cisbeine** bei **A. Ruttner,** kleine Gerberstraße.

**Frische Wurst**  
Donnerstag den 5. d. M. Abends. Ergebenste Ein-  
ladung. **S. A. Fischbach,**  
alten Markt Nr. 31.

Bekanntmachung.  
Bei Vornahme verschiedener Grundentwässerungs-  
Angelegenheiten Behufs Erbauung der Posen-Bres-  
lauer Eisenbahn sind dem Kommissarius der Ober-  
schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, Herrn Regierungs-  
Rath **Ruh aus Breslau,** am 26. September d. J.  
auf der Linie von Posen bis Kottbus einige Ent-  
schädigungs-Akten in blauem Umschlag abhanden ge-  
kommen. Es wird gebeten, diese Akten in den Bureau  
der Posen-Breslauer Eisenbahn in Posen oder Kottbus  
abzulegen, wofür eine Belohnung von 5 Tha-  
lern angeboten wird.

Am 3. Oktober früh ist auf dem Wege von der  
Berlinerstraße Nr. 31. über den Wilhelmsplatz nach  
der Wilhelmsstraße und von hier zurück durch die  
Friedrichstraße und Ritterstraße eine von der Kugel  
abgebrochene goldene Broche mit mehreren weißen  
Topassteinen verloren gegangen. Der Ueberbringer  
erhält einen Thaler Belohnung.

Auf Grund der Anzeige der Pos. Zeitung Nr. 231.  
erklären wir Endesunterschiedene hiermit, daß bei  
uns auf den Holzplätzen keine Kastenmaße, die für  
gefälscht erachtet worden, vorgefunden sind.  
Posen, den 4. Oktober 1854.  
**Carl Graßmann, S. Bielefeld, Gustav  
Sander, B. Junge, Gebr. Mamroth.**

Bestes Stettiner Brenn-Öel, hell  
und tabelfrei brennend, so wie **Stea-  
rin-Kerzen** empfiehlt billigt  
**Isidor Appel jun.,** neben d. Preuss. Bank.  
**Frische Stettiner Hechte**  
empfangen ich Donnerstag früh 9 Uhr per Gült.  
**J. Korach,** Wronkerstraße Nr. 7.  
Das Agentur-Bureau der Berlinischen  
Feuerversicherungs-Anstalt und der Bres-  
lauer Strom-Assekuranz-Compagnie be-  
findet sich jetzt in der Büttelstraße Nr. 11.  
im Hotel zur großen Eiche (pod debem)  
eine Treppe hoch.  
**Ignatz Pulvermacher.**

Ich wohne jetzt Halldorfstraße Nr. 10. Parterre,  
und bin zu sprechen bis 1/2 Morgens u. v. 3 bis 4 1/2 Uhr  
Nachmittags. **Dr. Gräve,** Medizinal-Rath.  
Die ergebene Anzeige, daß ich meine  
Wohnung von der Gerberstraße nach Tau-  
benstraße Nr. 6., unweit der Pfarrkirche, verlegt habe.  
**Schiller,** Buchbinder.

**Sandels-Bericht.**  
Posener Markt-Bericht vom 4. Oktober.  
Weizen, d. Sch. zu 16 Msh. 2 20 — 3 12 2  
Roggen dito 2 5 6 2 11 —  
Gerste dito 1 23 4 2 — —  
Hafer dito 1 1 — 1 5 6  
Buchweizen dito — — — — —  
Winter-Haferen dito — — — — —  
Winter-Raps dito — — — — —  
Erbsen dito — — — — —  
Kartoffeln dito 18 — — 22 6  
Heu, d. Cir. zu 110 Pfd. . . . 25 — — 27 —  
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. . . 5 15 — 6 — —  
Ruttler, ein Faß zu 8 Pfd. . . 1 25 — 2 5 —  
Spiritus: die Sonne  
am 2. Okt. von 120 Ort. } 28 5 — 28 15 —  
" 3. " 80 g. } 28 5 — 28 15 —  
Die Markt-Kommission.  
Stettin, den 3. Oktober. Wind S. Gewölkt.  
Weizen unverändert, loco kleine Parthien gelber  
nach Dual. 75 a 78 Rth. bez. 80 Rth. 89-90 Pfd. gel.

|          | Von   |         | Bis   |      |
|----------|-------|---------|-------|------|
|          | Thlr. | Sgr.    | Thlr. | Sgr. |
| 25. Sep. | 8,0°  | + 13,2° | 27 3  | 6,0° |
| 26. "    | 4,2°  | + 13,0° | 28 :  | 1,3  |
| 27. "    | 2,0°  | + 14,2° | 28 :  | 3,0  |
| 28. "    | 9,0°  | + 17,5° | 28 :  | 3,5  |
| 29. "    | 5,2°  | + 17,7° | 28 :  | 1,3  |
| 30. "    | 1,3°  | + 17,4° | 27 :  | 11,5 |
| 1. Okt.  | 7,5°  | + 15,2° | 28 :  | 0,7  |

## COURS-BERICHT.

Berlin, den 3. Oktober 1854.

| Preussische Fonds.                         |       |   | Zf.     | Brief. | Geld. |
|--------------------------------------------|-------|---|---------|--------|-------|
| Freiwillige Staats-Anleihe . . . . .       | 4 1/2 | — | 99 1/2  |        |       |
| Staats-Anleihe von 1850 . . . . .          | 4 1/2 | — | 99      |        |       |
| dito von 1852 . . . . .                    | 4 1/2 | — | 99      |        |       |
| dito von 1853 . . . . .                    | 4     | — | 93 1/2  |        |       |
| dito von 1854 . . . . .                    | 4 1/2 | — | 98 1/2  |        |       |
| Staats-Schuld-Scheine . . . . .            | 3 1/2 | — | 85 1/2  |        |       |
| Seehandlungs-Prämien-Scheine . . . . .     | 3 1/2 | — | 82 1/2  |        |       |
| Kur- u. Neumark. Schuldverschreib. . . . . | 4 1/2 | — | 98 1/2  |        |       |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . . .      | 3 1/2 | — | 84      |        |       |
| dito . . . . .                             | 3 1/2 | — | 97      |        |       |
| Kur- u. Neumark Pfandbriefe . . . . .      | 3 1/2 | — | 91 1/2  |        |       |
| Ostpreussische dito . . . . .              | 3 1/2 | — | 97 1/2  |        |       |
| Pommersche dito . . . . .                  | 4     | — | 101 1/2 |        |       |
| Posensche dito . . . . .                   | 3 1/2 | — | 93 1/2  |        |       |
| dito (neue) dito . . . . .                 | 3 1/2 | — | 93 1/2  |        |       |
| Schlesische dito . . . . .                 | 3 1/2 | — | 93 1/2  |        |       |
| Westpreussische dito . . . . .             | 3 1/2 | — | 93 1/2  |        |       |
| Posensche Rentenbriefe . . . . .           | 4     | — | 93 1/2  |        |       |
| Schlesische dito . . . . .                 | 4     | — | 112 1/2 |        |       |
| Preussische Bankantheile-Scheine . . . . . | 4     | — | 103 1/2 |        |       |
| Louis'd'or . . . . .                       | —     | — | —       |        |       |

| Ausländische Fonds.                    |       |   | Zf.    | Brief. | Geld. |
|----------------------------------------|-------|---|--------|--------|-------|
| Oesterreichische Metalliques . . . . . | 5     | — | 75     |        |       |
| dito Englische Anleihe . . . . .       | 5     | — | 97 1/2 |        |       |
| Russisch-Englische Anleihe . . . . .   | 4 1/2 | — | 84     |        |       |
| dito dito . . . . .                    | 4 1/2 | — | 81 1/2 |        |       |
| dito 1-5. Stiegl. . . . .              | 4     | — | 72     |        |       |
| dito Polnische Schatz-Obl. . . . .     | 4     | — | 90 1/2 |        |       |
| Polnische neue Pfandbriefe . . . . .   | 4     | — | 78 1/2 |        |       |
| dito 500 Fl. L. . . . .                | 5     | — | 87 1/2 |        |       |
| dito A. 300 Fl. . . . .                | —     | — | 19 1/2 |        |       |
| dito B. 200 Fl. . . . .                | —     | — | —      |        |       |
| Kurhessische 40 Rthlr. . . . .         | —     | — | 35 1/2 |        |       |
| Badensche 35 Fl. . . . .               | —     | — | 23     |        |       |
| Lübecker Staats-Anleihe . . . . .      | 4 1/2 | — | —      |        |       |

Bei sehr lebhaftem Geschäft waren zwar die  
gedruckt, die Course aber doch sehr fest, und am  
Schlusse meist wieder höher. — Von Wechslen stellten  
sich Wien höher, Petersburg niedriger.

der 78 1/2 Rth. bez. 88-89 Pfd. gelber p. Frühjahr 69 1/2  
Rth. bez. 70 Rth. W.  
Roggen sehr feil, loco 84 Pfd. 56 1/2 a 1 Rth. bez.  
85-86 Pfd. 59 a 59 1/2 Rth. bez. 82 Pfd. p. Oktbr. 54  
Rth. bez. und Gd., p. Oktbr.-Novbr. 49 1/2 Rth. bez. 50  
Rth. Gd., p. Nov.-Dez. 48 Rth. bez. p. Frühjahr 47  
Rth. bez. u. Gd.  
Gerste, loco 73 Pfd. 44 a 44 1/2 Rth. bez. p. Früh-  
jahr 74-75 Pfd. Romm. 36 1/2 Rth. bez.  
Heutiger Landmarkt:  
Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen.  
74 a 77. 54 a 59. 42 a 44. 24 a 26. 54 a 56.  
Rübsöl antimmt, loco 14 1/2 Rth. Gd., p. Oktober 14 1/2  
Rth. Gd., p. Oktbr.-Novbr. 14 1/2 Rth. bez. u. Gd.,  
p. Nov.-Dez. da., p. April-Mai 13 1/2 Rth. bez., 13 1/2  
Rth. Gd.  
Spiritus gefragt, loco ohne Faß u. mit Faß 10 1/2  
bez. p. Oktbr. 11 1/2 Gd., p. Oktbr.-Novbr. 12 1/2 Gd.,  
p. November-Dezbr. 12 1/2 bez. u. Gd., p. Dez.-Jan.  
da., p. Frühjahr 12 1/2 bez. u. Gd.  
Leinöl, mit Faß 14 1/2 Rth. W.  
Berlin, den 3. Oktober. Weizen loco nach Dual,  
gelb und bunt 80-88 Rth., hochb. u. weiß 86-93 Rth.,  
schwimmend gelb und bunt 80-88 Rth., hochb. u. weiß  
86-93 Rth.  
Roggen loco 59-65 Rth., schwimmend 57-64 Rth.,  
p. Oktober 56-58 1/2 Rth. bez. u. Gd., 57 Rth. W., p. Ok-  
tober-Novbr. 52-53 Rth. bez. 53 Rth. W. und Gd.,  
p. Frühjahr 82 Pfd. 48-49 Rth. bez. u. W., 48 1/2 Rth. Gd.  
Gerste, große 45-50 Rth., kleine 39-43 Rth.  
Hafer 26-29 Rth.  
Erbsen 56-66 Rth.  
Narps 91-89 Rth. W., Rübsen 90-88 Rth.  
Rübsöl loco 15-15 1/2 Rth. bez. u. W., 15 Rth. Gd.,  
p. Oktober 14 1/2-14 1/2 Rth. bez., 15 Rth. W., 14 1/2 Rth. Gd.,  
p. Oktober-Novbr. 14 1/2-14 1/2 Rth. bez. u. W., 14 1/2 Rth.  
Gd., p. November-Dezbr. 14 1/2-14 1/2 Rth. bez. u. W., 14 1/2  
Gd., p. Dezember-Januar 14 1/2 Rth. W., 14 1/2 Rth. Gd.,  
p. März-April und April-Mai 13 1/2 Rth. W., 13 1/2 Rth. Gd.,  
Leinöl loco 14 1/2 Rth. W., 14 Rth. Gd., p. Oktober  
14 1/2 Rth. W., 14 Rth. Gd.  
Spiritus loco ohne Faß 35 1/2-36 Rth. bez., mit Faß  
34 1/2-35 1/2 Rth. bez., p. Oktober 34-35 Rth. bez. u. W.,  
34 1/2 Rth. Gd., p. Oktbr.-Novbr. 32-33 Rth. bez. u. W.,  
32 1/2 Rth. Gd., p. Nov.-Dezbr. 31-32 Rth. bez. u. W.,  
31 1/2 Rth. Gd., p. April-Mai 28 1/2-29 Rth. bez., 29 Rth.  
bez. und Gd.  
Weizen: geht bei kleinen Parthien innerhalb der  
Notiz nur; keine Poln. Güter fehlen noch immer; für  
gelb. 90 Pfd. 85 1/2 Rth. bezahlt. Roggen: zur Stelle nur  
mäßiger Umlauf, da die Anst. Bahn den Verwendungen  
fortwährend große Schwierigkeiten in den Weg legt;  
83 Pfd. a 59 Rth. 84-85 Rth. und 85-86 Pfd. a 60  
Rth., 83-84 Pfd. a 60 1/2 Rth., alles p. 2050 Pfd. bez.  
— Stimmung für Termine animirt, Preise steigend.  
Delsaat: höher gehalten; Kaufsust fehlt. Rübsöl: we-  
sentlich besser bezahlt. Spiritus: sehr animirt, und  
bei lebhaftem Geschäft in rapider Steigerung, etwas  
ruhiger schließend.  
Die amtliche Aufnahme unserer Bestände pro  
1. Oktober ergiebt:  
Wsp. Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen  
zu Boden 66 155 18 50 30  
im Wassermarkt 311 835 33 12 2  
von Neuankunft 20 629 81 12 —  
Summa 397 1649 182 74 32  
Wind: West. Witterung: trübe. (Landw. Hdb.)  
Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung  
zu Posen vom 25. Septbr. bis 1. Oktbr. 1854.  
Tag. Thermometerstand Barometer- Wind.  
therm. baromet. stand.  
25. Sep. + 8,0° + 13,2° 27 3 6,0° NW.  
26. " + 4,2° + 13,0° 28 : 1,3 NW.  
27. " + 2,0° + 14,2° 28 : 3,0 NW.  
28. " + 9,0° + 17,5° 28 : 3,5 SW.  
29. " + 5,2° + 17,7° 28 : 1,3 SW.  
30. " + 1,3° + 17,4° 27 : 11,5 SW.  
1. Okt. + 7,5° + 15,2° 28 : 0,7 NW.

## Eisenbahn-Aktien.

| Eisenbahn-Aktien.                           |       |        | Zf.     | Brief. | Geld. |
|---------------------------------------------|-------|--------|---------|--------|-------|
| Aachen-Mastrichter . . . . .                | 4     | 54 1/2 | —       |        |       |
| Bergisch-Märkische . . . . .                | 4     | —      | 69 1/2  |        |       |
| Berlin-Anhaltische . . . . .                | 4     | —      | 125 1/2 |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 4     | —      | 94 1/2  |        |       |
| Berlin-Hamburger . . . . .                  | 4     | —      | 106 1/2 |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 4 1/2 | —      | 102 1/2 |        |       |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger . . . . .        | 4     | —      | 94 1/2  |        |       |
| dito Prior A. B. . . . .                    | 4     | —      | 92 1/2  |        |       |
| dito Prior L. C. . . . .                    | 4 1/2 | —      | 99 1/2  |        |       |
| dito Prior L. D. . . . .                    | 4 1/2 | —      | 98 1/2  |        |       |
| Berlin-Stettiner . . . . .                  | 4     | —      | 146     |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 4 1/2 | —      | —       |        |       |
| Breslau-Schweidnitz-Freiburger . . . . .    | 4     | —      | 129 1/2 |        |       |
| Cöln-Mindener . . . . .                     | 3 1/2 | —      | 127 1/2 |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 4 1/2 | —      | 100 1/2 |        |       |
| dito Prior II. Em. . . . .                  | 5     | —      | 102 1/2 |        |       |
| Krakau-Oberschlesische . . . . .            | 4     | —      | —       |        |       |
| Düsseldorf-Elberfelder . . . . .            | 4     | —      | —       |        |       |
| Kiel-Altonaer . . . . .                     | 4     | —      | —       |        |       |
| Magdeburg-Halberslädter . . . . .           | 4     | 190    | —       |        |       |
| dito Wittenberger . . . . .                 | 4     | 31     | —       |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 4 1/2 | —      | 93      |        |       |
| Niederschlesisch-Märkische . . . . .        | 4     | —      | 93 1/2  |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 4     | —      | 92      |        |       |
| dito Prior I. u. II. Ser. . . . .           | 4     | —      | 92 1/2  |        |       |
| dito Prior III. Ser. . . . .                | 4     | —      | 92 1/2  |        |       |
| dito Prior IV. Ser. . . . .                 | 5     | —      | 101 1/2 |        |       |
| Nordbahn (Fr. Wilh.) . . . . .              | 4     | —      | 44 1/2  |        |       |
| dito Prior. . . . .                         | 5     | —      | 99 1/2  |        |       |
| Oberschlesische Litt A. . . . .             | 3 1/2 | —      | 212     |        |       |
| dito Litt B. . . . .                        | 3 1/2 | —      | 177 1/2 |        |       |
| Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel) . . . . . | 4     | 31     | —       |        |       |
| Rheinische . . . . .                        | 4     | —      | 86      |        |       |
| dito (St.) Prior. . . . .                   | 3 1/2 | —      | 83 1/2  |        |       |
| Ruhrort-Crefelder . . . . .                 | 3 1/2 | —      | 86 1/2  |        |       |
| Stargard-Posener . . . . .                  | 4     | —      | 104 1/2 |        |       |
| Thüringer . . . . .                         | 4 1/2 | —      | 100 1/2 |        |       |
| Wilmshausen . . . . .                       | 4     | —      | 205     |        |       |

Die Stamm-Aktien durch zahlreiche Gewinnrealisierungen  
gedrückt, die Course aber doch sehr fest, und am  
Schlusse meist wieder höher. — Von Wechslen stellten  
sich Wien höher, Petersburg niedriger.